

ECHO

Das Echo bezeichnet im weiteren Sinn die Reaktion auf etwas. Durch ein Echo wird ein Ereignis intensiviert und in Erinnerung gerufen. So lange eine Botschaft ein Echo erzeugt, stirbt sie nicht. Die Visualisierung des Echos mit der Spiegelung integriert die Betrachterin und Betrachter in das Werk und macht sie zu Akteuren im Bild.

Gesamtansicht ca. 1:25



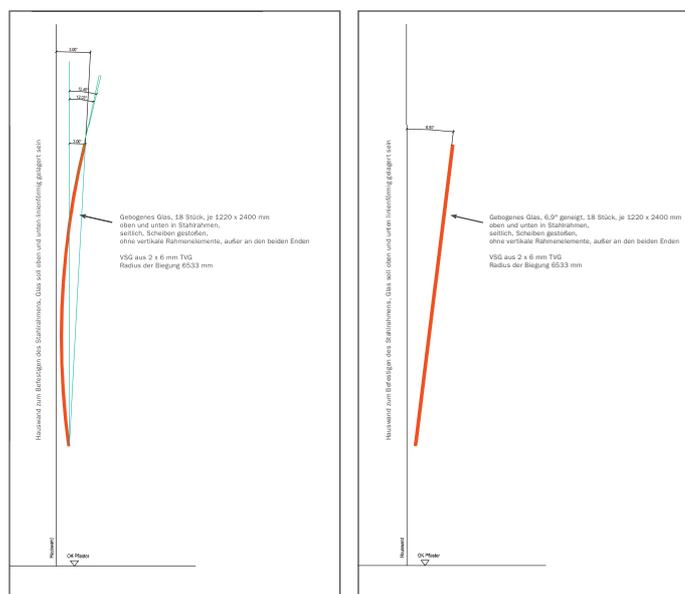
Die Quantifizierung des Platzbedarfes der Namen der Opfer (Format je Name ca. 50x5 cm)

Vorname Name 12.03.1940 – 08.09.1945
Theresienstadt Ghetto, Tschechoslowakei

Diese Darstellung zeigt die Buchstabenhöhe für die Aufbringung der einzelnen Namen in der Originalgröße auf. Sollte es zu neuen historischen Erkenntnissen kommen, können die bereits vorhandenen Namen auf eine Gesamtzahl von 2.000 Namen erweitert werden.

Technische Zeichnung Anbringung

Das Denkmal soll sich als ein natürliches Element in die Architektur der Synagoge einfügen. Die technische Zeichnung veranschaulicht die mögliche Verformung des Werkes. Durch die leichte Krümmung bzw. Neigung der Arbeit zur unteren Konsole der Fassade hat der Betrachter sich ständig im Blick. Das Echo hält ihn gefangen.



Digitale Transformation



Die digitale Transformation des Kunstwerks entspringt dem Wunsch, dass jeder durch Eigeninitiative eine aktive Rolle einnehmen kann und so das Echo lebendig wird. Das digitale Zeitalter ermöglicht eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Holocaust.

Zu diesem Zweck soll an einigen Stellen des Denkmals ein QR Code angebracht werden. Nach dem Einschannen wird man zu einer Webseite weitergeleitet. Der Inhalt der Webseite bezieht sich auf die Geschichte der Deportierten und soll umfangreichere Informationen zu den Opfern ermöglichen.

Das Scannen des QR Codes, veranschaulicht Ihnen die digitale Transformation des Echos. Probieren Sie es aus.

Auf dem ebenfalls eingereichten Musterbeispiel aus Glas können Sie diese Transformation erleben.